

**Eine andere Art  
die Welt zu sehen -  
ADS/ADHS**

**Autorin Frau Mann**

Original: wissenschaftliche Arbeit an der Donau-Universität-Krems, 2013  
Überarbeitung: 2014 Frau Mann  
© Copyright Frau Mann

## Vorwort

Es bedarf eines biographischen Vorwissens, um „die Welt in einer anderen Art zu sehen“. Hartmann (2001) hat dies für hyperaktive bzw. auch als ADHS/ADS diagnostizierte Kinder und Jugendliche hinsichtlich (nur) Begabter sowie Hochbegabter thematisiert. In seiner Veröffentlichung „Eine andere Art die Welt zu sehen“ postuliert er diese - im wissenschaftlichen Sprachgebrauch noch nicht anerkannte Positionierung – sinngemäß in dem Fazit: *ADHS/ADS muss zwar als evolutiv noch einseitig genutztes doch durchaus evolutionär sinnbildendes und höchst kreatives Potenzial angesehen werden.* Fachdisziplinübergreifende Forschungsergebnisse aus der Gehirnforschung (Kahnemann, 2012), Lernforschung (Reusser, 1995), Neuroimmunologie (Lipton, 2011) und Entwicklungsneurobiologie (Hüther, 2004) bekräftigen die Folgerichtigkeit der hypothetischen Argumentation Hartmanns. Diesbezügliche Erkenntnisse der Quantenphysik (Starkmuth, 2006) und Quantenmechanik (Zeilinger, 2005) knüpfen damit an das biographische Vorwissen (von Felden, 2003) und Konstruktion von Welt (Varela, 1990) an. Dies legt einen Paradigmenwechsel hinsichtlich „des Beobachters und des zu Beobachtendem“ nahe und eröffnet damit den Raum, ADHS/ADS in „einer anderen Art der Welt zu sehen“. Es ist mir in dieser Seminararbeit nicht möglich eine gedankliche „Stadtführung“ durch diese „andere Welt“ zu machen, um umfassend neue innere Bilder für eine neue gedankliche Weltkonstruktion als andersartige Interpretation der bisher individuell eigenwillig verarbeiteten Reize zu „verdrahten“. Deshalb werde ich anerkannte pädagogische Begrifflichkeiten wie das Dialektische Begabungsmodell von Müller-Oppliger (2011) mit der „personalen Schule“ und dem „person-orientierten Lernen“, sowie die „ressourcenorientierte Grundhaltung“ von Fischer (2003) und die „Fremdwahrnehmung“ von Koller (2012) als Vorwissen nutzen, um den Leser in diese „andere Welt“ einzuladen.

### 1. Ätiopathogenese von ADHS/ADS nach Tom Hartmann

#### 1.1. Jäger und Sammler versus Siedler

Tom Hartmann hat in seinem Buch „Eine andere Art die Welt zu sehen“ in seiner Betrachtungsweise von ADHS/ADS, Hyperaktivität und sonstigen Formen der Aufmerksamkeitsstörung ein kulturelles Sinnbild geprägt. Er sieht diese Betroffenen aus soziokultureller und evolutiv genetischer Sicht als die seltenen Nachfahren der steinzeitlichen Jäger und Sammler im Gegensatz zum Großteil unserer Bevölkerung, die ihm zufolge als ansässige Siedler erkennbar sind. Hartmann unterstellt, dass diese ursprünglichen (Über)Lebensbedürfnisse im ADHS/ADS Geschehen fragmentarisch als psychomotorisches Bewegungsspiel und kreatives Gestaltungspotenzial wirksam würden. Er begründet dies in der Assoziation von einer heutigen zunehmend virtuellen